



## KOMMENTAR



## Die Bürger reden mit

Die Bürgerveranstaltung „Strategie-Marktplatz Hockenheim“ hat ihren Zweck erfüllt. Rund 80 Hockenheimer, mehr als manche Pessimisten im Vorfeld prognostizierten, fanden den Weg in die Stadthalle. Sie haben dabei nicht nur das Ergebnis der Bürgerbefragung zur Kenntnis genommen, sondern sich lebhaft an der Ideenwerkstatt beteiligt.

Ein gutes Zeichen: Die Hockenheimer mischen sich ein, sie arbeiten aktiv an der Zukunft der Stadt mit. Eine Entwicklung für die auch der erfolgreiche Lokale- Agenda-Prozess, die Verhinderung eines Reiserschnittgartens auf dem Insultheimer Hof und der Protest gegen den Bahnlärm stehen. Am Mittwochabend mussten die Bürger das Gefühl haben, ernst genommen zu werden, nicht irgendwelche fertigen Pläne von Stadt, Gemeinderat, Planern oder Agenturen vorgesetzt zu bekommen. Dies ist sicherlich ein wichtiger psychologischer Aspekt der Veranstaltung.

Wenn ein Teil der Vorschläge für richtig erachtet wird (auch in den Augen der Bürger) und sich auch umsetzen lässt, dann sollte dies die Identifikation der Hockenheimer mit ihrer Stadt stärken. 83,5 Prozent der Befragten wohnen gerne in Hockenheim – ein Wert, der nicht unbedingt zufriedenstellen kann. Bei anderen Städten ähnlicher Größenordnung beträgt die Zustimmung 95,3 Prozent.

Greift das Stadtmarketing- und -entwicklungskonzept, werden Fortschritte sicht- und spürbar, dann sollte auch der Hockenheimer Prozentsatz steigen. Dafür braucht es allerdings einen langen Atem, den politischen Willen und das nötige Geld.

**Stadtmarketing:** Bei Veranstaltung „Strategie-Marktplatz Hockenheim“ Ergebnisse der Bürgerbefragung präsentiert und Ideen gesammelt

## Innenstadt ist das größte Sorgenkind

Von unserem Redaktionsmitglied  
Hans Schuppel

Da war mal was los in der Stadtmitte. Allerdings nicht im richtigen Zentrum der Rennstadt, sondern am gleichnamigen Thementisch bei der Bürgerveranstaltung „Strategie-Marktplatz Hockenheim“ in der Stadthalle. Dort waren die Bürger gefragt: Sie konnten an verschiedenen Tischen diskutieren und Vorschläge einbringen, wie im Zuge des Stadtmarketing-Prozesses der Standort Hockenheim gestärkt und weiterentwickelt werden kann.

Rund 80 interessierte Hockenheimer machten von dem Angebot Gebrauch. Bevor die Situation erörtert und Ideen gesammelt wurden, stellte die imakomm-Akademie aus Aalen die Analyse der Bürgerbefragung vor. Aus dieser ging klar hervor, wo in Hockenheim der Schuh besonders drückt: Innenstadt und Lärm.

Die am Mittwoch in der Stadthalle gesammelten Vorschläge werden von der imakomm-Akademie in einem Ergebnisprotokoll zusammengefasst und nächste Woche auf die Homepage [www.Hockenheim.de](http://www.Hockenheim.de) gestellt. Es folgt dann eine Online-Evaluierung, imakomm fragt bei den Bürgern also nochmals nach. Anfang August wird sich der Gemeinderat in einer Klausursitzung mit dem Konzept befassen und Ende des Jahres einen grundsätzlichen Beschluss darüber treffen, wie es mit dem Stadtmarketingprozess in Hockenheim weitergeht.

### Langjähriger Prozess

imakomm-Chef Dr. Peter Markert bezeichnete das Stadtmarketing als eine Sache, die Hockenheim in den nächsten Jahren beschäftigen werde. Hier gehe es um die Vermarktung als Wirtschaftsstandort, Entwicklungsperspektiven für die Innenstadt, weitere Entwicklungsschwerpunkte für die ganze Stadt und die zielorientierte, schnelle Umsetzung bereits vorhandener Maßnahmen. Akademie-Mitarbeiter Sebastian Vetter bezeichnete „Innenstadt“ als zentrales Thema in den nächsten Jahren. Es gebe viele gute Ansätze wie beispielsweise die Zehntscheune, insgesamt jedoch zu wenig Anreize zum Aufenthalt im Zentrum. Vorhandenes Potenzial wie Aquadrom und Gartensaupark sei von der Innenstadt aus nicht „sichtbar“. Kombiangebote zur Kopplung (zum Beispiel Hockenheimring – City) fehlten fast vollständig. Außerdem seien die Beschilderungen in Qualität und Quantität verbesserrungs-würdig.

Das imakomm-Zwischenfazit: Das „Wohnzimmer“ Innenstadt wird kritisch gesehen. Ein echtes Zentrum scheint kaum vorhanden.

Hockenheim hat Potenziale, weiß davon aber kaum beziehungsweise diese befinden sich wiederum kaum



Dr. Peter Markert von der imakomm-Agentur erläuterte mit seinen Kollegen in der Stadthalle das Ergebnis der Bürgerbefragung und dessen Analyse.

BILD: LENHARDT

### Ergebnisse der Bürgerbefragung

■ An der **Bürgerbefragung** beteiligten sich 983 Hockenheimer. Der Rücklauf beträgt damit 4,6 Prozent. Laut imakomm-Akademie ein guter Wert.

■ Die Top 5 der **spontanen Assoziationen** zu Hockenheim: Hockenheimring (483 Nennungen), Heimat (153), Lärmelästigung (37), „Nichts los, langweilig“ (30), Kleinstadt, Dorfcharakter (25).

■ **Stärken:** Verkehrliche Anbindung/Lage (31,9 Prozent der Befragten), gute Infrastruktur (Schulen, Ämter, Ärzte, 8,6 Prozent), Hockenheimring, Bekanntheitsgrad (8,6 Prozent), Gewerbegebiet Talhaus, großes

Industriegebiet (8 Prozent), Freizeit und Kulturgänge (7,2 Prozent).

■ **Schwächen:** „Nichts los“ (24,3 Prozent), mangelnde Einkaufsmöglichkeiten Innenstadt (19,4 Prozent), Lärm (11,2 Prozent), Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene (9,8 Prozent), Straßenzustand/Verkehrsführung, Baustellen, Parksituation (3,9 Prozent).

■ **Positiv beurteilt** die befragten Einwohner folgende Angebote (Note 1 bis 5): überörtliche Verkehrsanbindung 2,0, Einkaufsmöglichkeiten im Talhaus 2,0, Angebot an Schulen 2,1, Möglichkeiten der sportlichen Betätigung 2,3, Verkehrssituation insgesamt 2,6.

■ **Negativ wurden beurteilt:** Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt 3,8, Aufenthaltsqualität Innenstadt 3,5, touristische Angebote 3,5, Freizeitangebote für Jugendliche 3,4, Ortsbild 3,0.

■ 46,3 Prozent der Befragten nehmen bei der **zentralen Schwäche** Hockenheims Bezug auf die **Innenstadt**. Hauptgrund (18,7 Prozent der Nennungen) für den Besuch der Innenstadt ist der Gang zur Post.

■ **83,5 Prozent der Befragten wohnen gerne in Hockenheim.** Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen gab am häufigsten an, ungern in Hockenheim zu wohnen (19,3 Prozent).

zent). Knapp 10 Prozent aller befragten nannten Lärmschutz als wichtigste Maßnahme. 7 Prozent der Antwortenden wollten die Freizeitangebote verbessert sehen, 2 Prozent die Lebensqualität.

■ **Thema „Generationenfreundlichkeit“:** Bewertung der Kultur/Freizeitangebote für Ältere 3,0, Plätze für die Jugend befinden sich an den Rändern der Stadt, Bewertung der Kultur/Freizeitangebote für Jugendliche 3,4, Barrierefreiheit ist im Stadtgebiet zum Teil nicht gegeben (Bewertung Bürgerbefragung: 2,9), ein Ort der Begegnung fehlt und bestehende Plätze sind nicht belebt.

hs

und ein Café alten Stils am Altenheim St. Elisabeth zu etablieren.

Die Gruppe „Generationenfreundlichkeit“ wünscht sich mehr Flair und Aufenthaltsqualität, mehr Barrierefreiheit, ein Kino beziehungsweise Kinovorführungen, eine Anlaufstelle für alle mit Infos über Hockenheim und eine Qualitätssteigerung der zahlreichen Kinderspielplätze.

Bei der Ideenwerkstatt „Identität/Vermarktung“ kam der Vorschlag, die Bürger und Vereine mehr einzubinden, unterschiedliche Angebote zu koppeln und den Hockenheimring mehr mit der Stadt zu verzahnen.

Am Tisch „Wohn-/Lebensqualität“ wurden konkrete Maßnahmen zum Lärmschutz gefordert. Außerdem soll die Innenstadt als Aufenthaltsbereich aufgewertet werden. Hier erwartet man positive Effekte durch die geplante Kraichbachrenaturierung.

Oberbürgermeister Dieter Gummer freute sich über das Interesse an der Veranstaltung und die von den Bürgern eingebrachten Vorschläge. Er dankte ihnen für die Mitarbeit und gab einen kurzen Abriss über das weitere Vorgehen in Sachen Stadtmarketing.

► Kommentar

## Fischerfest

## Johann Dittmaier erhält Königskette

Der Angelsportverein 1920 veranstaltet von heute, Freitag, bis Sonntag, 7. Juli, auf dem Waldfestplatz im alten Fahrerlager sein 54. Fischerfest. Offiziell eröffnet wird die Veranstaltung am Freitagabend durch den traditionellen Fassbieranstich, der wie im vergangenen Jahr von OB-Stellvertreter Ernst Bohrmann vorgenommen wird. Auch die Ehrung des Stadtmeisters steht am Eröffnungstag auf dem Programm.

Am morgigen Samstag wird der noch amtierende Fischerkönig Hans Schleicher seine Königskette dem neuen Regenten Johann Jochen Dittmaier übergeben, der mit seinem Gefolge zur Inthronisation einzieht. Auch der Jugendkönig Simon Langer mit seinen Prinzen wird dabei sein. Rätselraten herrscht nicht nur bei den Vereinsmitgliedern um das Gefährt, mit dem der Einzug erfolgen wird. Dieses streng gehütete Geheimnis wird am Samstagabend gelüftet.

Am Freitag und Samstag spielt die Formation „Halb so schlamm“ im alten Fahrerlager flotte Rhythmen für junge und jung gebliebene Gäste, zu denen gerne auch getanzt werden darf.

Am Sonntag lädt der Fischerkönig nicht nur die befreundeten Vereine, sondern alle Bürger aus Hockenheim und den umliegenden Gemeinden zu einem Frühschoppen ein. Frischen Backfisch gibt es täglich ab 11 Uhr. Auch der mittlerweile traditionelle Kuchenverkauf wird täglich geöffnet sein.

Rotary-Club: Dr. Volker Bormann hat viel bewirkt / Präsidentenwechsel mit hoher Ehrung für Manuela Offenloch verbunden

## Sitzungsglocke geht an Christoph Vigano

Dr. Volker Bormann übergab das Präsidentenamt im Rotary-Club Hockenheim an Christoph Vigano. Den traditionellen „Stabwechsel“, einen der Höhepunkte im jährlichen Clubleben, begleitete eine große rotarische Familie mit über 50 Personen.

Der neue Präsident attestierte seinem Vorgänger ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft für den Club,

den er mit offenem Ohr souverän geführt und moderiert sowie nach außen hervorragend vertreten habe. Neben den laufenden Projekten und Clubveranstaltungen seien in der Amtszeit Dr. Bormanns die Führung der Mooresville-Delegation durch Heidelberg sowie das tolle Konzert von Kitty Hoff mit der Band Forét Noir im Pumpwerk bei der Veranstaltungsreihe „Musik in den Häusern der Stadt“ besondere Höhepunkte gewesen. Für diesen vorbildlichen Einsatz übermittelte er dem scheidenden Präsidenten den Dank aller Rotarier, verbunden mit persönlichen Aufmerksamkeiten. Auch dessen Frau Christel und der ganzen Familie dankte er für den während der Präsidentschaft gewährten Rückhalt.

Bevor Dr. Volker Bormann seinem Nachfolger die Sitzungsglocke,

das „präsidiale Utensil“, überreichte, ging er auf das zurückliegende rotarische Jahr ein, das ihm anfänglich viel schwerer erschien, als es dann tatsächlich war. Es habe ihm viel gebracht. Er zeigte sich gegenüber seinen rotarischen Freunden und dem Clubvorstand für die Unterstützung dankbar. Mit besonderer Freude zeichnete er dann noch Manuela Offenloch mit dem „Paul-Harris-Fellow“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach dem Rotarier-Gründer benannte Ehrung. Mit ihr dankten die Rotarier engagierten Clubmitgliedern für ihr Handeln nach rotarischen Idealen und erweisen ihnen ihre besondere Anerkennung. Dr. Bormann stellte unter dem Beifall aller treffend fest: „Manuela Offenloch ist dem Club seit Jahr und Tag bei der Organisation von Gesundheitstagen, den Ständen beim

low“ aus, eine hohe, nach